

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **76 (1989)**

Heft 12: **Am Wendepunkt zweier Dekaden = A la croisée de deux décennies
= On the threshold between two decades**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kontaminieren Würstchenbuden das Stadtbild?

Stadtbildpflege in Berlin

Seit über 30 Jahren stand ein mobiler Verkaufsstand unter dem Bülowbogen im Berliner Bezirk Schöneberg, da, wo sich die Potsdamerstrasse und die Bülowstrasse kreuzen. Zum Ende des Aprils musste das Geschäft – ein Schnellimbiss – unter der alten Hochbahntrasse schliessen und in den nördlichen Bezirk Wedding umziehen. Der Grund: Die Würstchenbude passt nicht (mehr) in das Stadtbild und stellt zudem – eine flankierende Argumentation – eine Sichtbarriere für den Autoverkehr dar.

Der Imbissbesitzer sammelte über 1000 Unterschriften und wandte sich an den Petitionsausschuss des Abgeordnetenhauses. Auch seine Vorschläge zur Modernisierung des Betriebes und eine geringfügige Versetzung des Verkaufswagens halfen nichts. Laut Richterspruch musste der Schnellimbiss weg.

Ebenso verschwinden muss die Würstchenbude gegenüber dem neuesten Haus des Berliner Architekten Hinrich Baller an der Potsdamerstrasse. Jeder Imbissbenutzer bemerkt sofort die Versorgungslücke, die nun entstanden ist. Aber ist das Stadtbild jetzt schöner geworden?

Zunächst muss die Geschmacksfrage offengelegt werden. Vom gedeckten bürgerlichen Mittagstisch aus und über einige Hamburger-Schachteln hinweg betrachtet, wirkt die Nahrungsaufnahme im Stehen auf der Strasse reduziert, nicht chic eher ärmlich. Kurz

gesagt, aus der Sicht von «oben» wird die Imbisskultur nicht verstanden. Damit hat der ambulante Essensverkauf durchaus seine eigene Kulturgeschichte, die sich vor dem Horizont der Industrialisierung abspielt und in den Tagesablauf vieler Städter eingebettet ist, die nur kurze Arbeitspausen haben.

Vor diesem Hintergrund versteht man, warum es bei der Berliner Stadtbildpflege eigentlich geht: Um die Vernichtung der kulturellen Vielschichtigkeit, mit der die Stadt gerne wirbt. Dadurch wird ein Stadtbild nicht schöner.

Für den Budenesser hat der Schnellimbiss eine urbane Qualität, die dem Nicht-Budenesser verborgen bleibt und die er nicht versteht (verstehen will).

Inzwischen ist ein ohne Zweifel notwendiger Denkmalschutz so «mächtig» geworden, dass er andere Elemente des Stadtbildes verdrängen kann. (Wenn nicht, steht ein Tiefbauamt zur Seite und nennt andere Sachzwänge.) Es trifft die «schwächsten» Elemente eines Stadtbildes, während der Landeskonservator eine riesige Reklame einer Bank an der Hochbahnstrasse und die parkenden Autos unter dem Bülowbogen nicht als störend einstuft, das historische Bauwerk wahrzunehmen.

Verwunderlich ist diese Entscheidung nicht nur, weil die Berliner jährlich mehr als 60 Millionen Currywürste verzehren. Denkmalschutz und Stadtbildpflege entpuppen sich als Instrumente eines grossen Reinemachens und einer leeren Bilderproduktion. Das ist weit entfernt von den unsichtbaren Faktoren eines Stadtbildes und der sozialpolitischen Bedeutung des Denkmalschutzes.

Martin Schmitz



Internationaler Wettbewerb

Antwerpen 1990: Internationaler Wettbewerb «Stadt am Strom»

Gibt der Stadt ihren Fluss wieder. Unter diesem Motto startet Ende dieses Jahres das Projekt «Stadt am Strom». Mit einer Reihe von Veranstaltungen, wie Ausstellungen, Symposien, einer Konferenz europäischer Bürgermeister, Veranstaltungen am Fluss und einem touristischen Angebot, schliesst sich Antwerpen an die internationale Entwicklung an, wobei «the waterfront-development» den Ansatz für eine sich erneuernde Stadt bildet.

Im Zentrum dieses Projektes steht die Organisation des internationalen Wettbewerbs «Stadt am Strom». Dieser Wettbewerb steht Entwerfern offen, die Erfahrung mit städtebaulichen Aufträgen haben. Vorzugsweise werden Teams gebildet, unter anderem Raumplanern, Architekten, Landschaftsarchitekten und Verkehrsexperten.

Der Entwurfsauftrag umfasst die Entwicklung eines globalen städtebaulichen Konzepts für die Revitalisierung des Hafengebietes aus dem 19. Jahrhundert, das sich am Fluss entlang erstreckt. Das Funktionieren, die Struktur und die Architektur der Stadt sind die wichtigsten Punkte, die bei der Ausarbeitung dieses Konzepts zu beachten sind. Die Teilnehmer erstellen auch einen städtebaulichen Entwurf für eins der drei Teilgebiete: «het Eilandje», ein Gebiet zwischen Stadt und modernem Hafen, die Kais, das Gebiet zwischen der Stadt und dem Fluss, und «het Zuid», der Bereich zwischen Stadt und Vorstadt.

Dieser Ideenwettbewerb fällt in den Rahmen des städtischen Strukturplans, der derzeit in Vorbereitung ist. Die Wettbewerbsresultate bilden den Ansatz für ein Programm und einen Entwicklungsplan «Stadt am Strom», der kurzfristig zur Ausführung öffentlicher und privater Projekte führen soll. Das Jahr 1993, in dem Antwerpen sich kulturelle Hauptstadt von Europa nennen darf, ist eine wichtige Etappe.

Für jedes Teilgebiet sind ein erster Preis von 21 000 Ecu und mehrere Ehrenpreise vorgesehen. Die Wettbewerbsperiode dauert vom 1. Januar bis 3. Juni 1990. Die Beurteilung erfolgt durch eine internatio-

nale Jury. Die Entscheidung wird im Juni 1990 bekanntgegeben. Anschliessend an den öffentlichen Wettbewerb wird auch ein Auftrag an sechs in- und ausländische Entwerfer erteilt. Die Namen der Jurymitglieder und der Entwerfer werden auf der Pressekonferenz vom 7. Dezember 1989 bekanntgegeben.

Der Wettbewerb wird von der Stadt Antwerpen veranstaltet. Informationen mit Anmeldeformular können beim Projektsekretariat angefordert werden: *Stad aan de Stroom, Dienst voor Werken, Desguinlei 33, 2018 Antwerpen, Belgium.*

Neu-erscheinungen

Florentinische Introdution zu einer Theorie der Architektur und der bildenden Künste 1911/1912

Dem Bildhauer Karl Albiker zur Erinnerung an die Villa-Romana-Tage Leopold Ziegler, 1989
204 Seiten, Format 14x19 cm, DM 29,80
Vieweg

Jürg Altherr: Objekt zwischen Himmel und Erde

76 Seiten, 72 Abbildungen, Format 21x27 cm, Fr. 48.–
teamart Zürich

Der Sinn der Unordnung

Arbeitsformen im Atelier
Le Corbusier
Karen Michels, 1989
Hrsg. in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Architekturmuseum
190 Seiten, Format 17,3x24,5 cm, zahlreiche Abbildungen, DM 54.–
Vieweg

Architekten/Designer

Juli Capella und Quim Larrea, 1989
192 Seiten mit 423 Abbildungen, davon 75 farbig, Format 22,5x26 cm, DM 88.–
Hatje

Berichtigung

Der Autor der beiden Buchbesprechungen in Heft Nr. 10-89, Seite 80, ist Joachim Andreas Joedicke und nicht wie irrtümlich aufgeführt Jürg Joedicke.

Galerien

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Galerie Beyeler Basel

Claude Monet
l'éternel féminin
bis 30.12.

Galerie Carzaniga & Ueker Basel

René Küng – René Myrha
bis 30.12.

Studio 10 Chur

Thomas Poggenhans, Zeichnungen
und Objekte
bis 16.12.

Galerie Bob Gysin

Dübendorf-Zürich
Matthias Bosshart – Bilder und
Filminstallation
bis 20.1.1990

Galerie Tschudi Glarus

Alan Charlton
bis 23.12.

Galerie Alice Pauli Lausanne

Gaspard Delachaux – Sculptures
récentes
bis 13.1.1990

Erker Galerie St.Gallen

Karl Prantl – Neue Steine
bis 13.1.1990

Galerie Storrer Zürich

Erwin Wortelkamp – Holzskulpturen
bis 15.1.1990

Kunstfoyer Oerlikon Zürich

Harro Zeier, Werner Dobler
bis 6.1.1990

Buch- besprechungen

Meret Oppenheim

Spuren durchstandener
Freiheit
Bice Curiger

3., vollständig überarbeitete
und erweiterte Auflage, 274 Seiten,
komplettes Werkverzeichnis, 56 far-
bige und 1400 Schwarzweissabbil-
dungen, Format 21×28 cm, Fr. 98.–/
DM 118.–

Weltwoche-ABC-Verlag Zürich

«In diesem Buch steht alles
drin, was man über mich wissen
will», so die Worte Meret Oppen-
heims zur Erstauflage ihrer Mono-
graphie 1982. Die umfassende Dar-

stellung, die das Leben und Werk
dieser besonderen Künstlerin wür-
digt, liegt heute in einer aktualisier-
ten Neuauflage vor.

Das Buch gibt einen Über-
blick über das Schaffen Meret Oppen-
heims von ihrem zehnten Lebens-
jahr an bis zu ihrem Tode 1985.
Es umfasst den von Dominique
Bürgi erstellten, rund 1400 Num-
mern aufweisenden kompletten
Werkkatalog. In diesem Werkver-
zeichnis mit über 300 neuen Einträ-
gen sind nun erstmals auch Meret
Oppenheims Arbeiten im Bereich
Kunsth Handwerk (Mode, Schmuck
sowie Masken) aufgeführt.

Ihre Bilder, Skulpturen, Ob-
jekte und Zeichnungen widerspie-
geln Offenheit, Eigenwilligkeit, Aus-
strahlung und Unabhängigkeit, und
die starke Persönlichkeit dieser ein-
zigartigen Künstlerin durchdringt
den Leser beim Text «Spuren durch-
standener Freiheit» der Autorin Bice
Curiger.

In einem literarischen Teil
sind Texte und Gedichte von Meret
Oppenheim, Christiane Meyer-
Thoss, Jean-Christophe Ammann,
Alain Jouffroy, Rudolf Schmitz,
André Pieyre de Mandiargues und
Helmuth Heissenbüttel aufgenom-
men.

Ein vielgliedriges, einmaliges
und schön gestaltetes Dokument, das
der schwer fassbaren Künstlerin in
Text und Bild erhellend gerecht
wird, ist somit nach Jahren wieder
im Weltwoche-ABC-Verlag Zürich
greifbar.

Der neue NPK Bau 2000 für den Hochbau

Der neue Normpositionen-Kat-
alog *NPK Bau 2000* ist die einheitlich
strukturierte Grundlage für alle Aus-
schreibungen im Hoch-, Tief- und Un-
tertagbau. Das CRB (Schweiz, Zentral-
stelle für Baurationalisierung) über-
nimmt die Herstellung und den Ver-
trieb des ganzen *NPK Bau 2000*.

Der neue *NPK Bau 2000* bietet
seinen Anwendern wesentliche Vereinfachungen bei der Ausschreibung und verbessert die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Partnern eines Bauprojekts. Seine Anwendung erlaubt eine bessere Nutzung der Rationalisierungsmöglichkeiten der EDV.

Im Oktober 1989 erscheint für
den Hochbau eine Reihe neuer, bzw.
revidierter NPK-Hefte. Die wurden in
enger Zusammenarbeit mit Fachleuten
aus der Praxis und Vertretern der zu-
ständigen Fachverbände inhaltlich
ständig überarbeitet:

Allgemeine Hefte: NPK 1003D/
89 NPK-Kapitelverzeichnis mit Stich-
wortregister, NPK 1006D/89 Verbin-
dung vom NPK zum BKP

NPK-Neuerscheinungen: NPK
312D/89 Kanalisation (ersetzt NPK
114/75), NPK 366D/89 Glaseinbauten
in Flachdächern (Teilrevision NPK
217/79), NPK 376D/89 Verglasungen
(Teilrevision NPK 217/79)

Gleichzeitig werden 34 beste-
hende NPK-Hefte, welche in ihrem In-
halt bereits dem Standard des *NPK Bau
2000* entsprechen, der neuen Systematik
angepasst und als Nachdrucke neu
aufgelegt.

Ab Ende Oktober stehen zu-
dem für die EDV-Anwender mit einer
CRB-Datenlizenz alle NPK-Kapitel
(Neuerscheinungen, Nachdrucke und
weiter bestehende, bisherige Kapitel) in
der neuen Struktur des *NPK Bau 2000*
als Datenträger zur Verfügung. Damit
diese angewendet werden können, müs-
sen die EDV-Programme dem neuen
Standard entsprechen. Die CRB-Soft-
warepartner bereiten zurzeit die not-
wendigen Anpassungen vor. Bereits ha-
ben einige EDV-Programme den Test
zur Einhaltung der Minimalanfor-
derungen des neuen *NPK Bau 2000*
bestanden.

Die NPK-Abonnenten des CRB
erhalten die erwähnten Neuerscheinun-
gen, die Nachdrucke sowie 14 neue
NPK-Ordner und ein Set Kleber zur
Umnummerierung der weiter bestehen-
den NPK-Hefte (im bisherigen Stan-
dard) automatisch zugestellt.

Für weitere Interessenten ist der
NPK Bau 2000 (Hochbau) ab Novem-
ber 1989 erhältlich. Er umfasst: 15 Ord-
ner, 4 allgemeine Hefte zum *NPK Bau
2000*, 1 Block Formular NPK, 42 Hefte
im Standard *NPK Bau 2000*, 50 Hefte
im bisherigen Standard (numeriert
nach dem neuen NPK-Kapitelverzeich-
nis)

Weitere Informationen über die
Bezugsbedingungen und die EDV-Da-
tenlizenzen des CRB sind erhältlich
bei: CRB, Zentralstrasse 153, 8003 Zü-
rich, Telefon 01/451 22 88.

Neue Wettbewerbe

Lausanne: Création du mobi- lier et mise en valeur de l'es- pace liturgique

Le Conseil d'Etat du canton
de Vaud ouvre un concours de projet
pour la création du mobilier et la
mise en valeur de l'espace liturgique
de la cathédrale de Lausanne.

Le concours est ouvert aux ar-
tistes, architectes et designers suis-
ses. Un bureau suisse et quatre étran-
gers ont en outre été invités: Robert
et Trix Hausmann (Suisse); Ivan
Messac (France); Adolfo Natalini
(Italie); Boris Podrecca (Autriche);
Eduardo Samsó (Espagne).

Jury Le Jury est composé de
MM. Jean-Pierre Dresco, architecte
cantonal (président); Christophe
Amsler, architecte mandaté à la ca-
thédrale de Lausanne; Bruno An-
drea, architecte, Turin; Michel Buri,
architecte, Genève; Guy Chautems,
pasteur de la paroisse de la cathé-
drale; Ernest Giddey, chef du service
des affaires universitaires et des cul-
tes, Lausanne; André Meyer, conser-
vateur cantonal, Lucerne; Christop-
he Rapin, pasteur, président de la
Commission d'art religieux; Bernard
Schorderet, peintre plasticien, Fri-
bourg. Suppléant: M. Eric Teyssie,
conservateur cantonal, Vaud. Secré-
taire: Mme Walter, Service des bâti-
ments, Vaud.

L'inscription doit se faire au-
près de l'organisateur, soit sur place,
soit par écrit, en produisant le récé-
pissé attestant du versement de Fr.
100.– à titre de finance d'inscription
sur c.c.p. 10-545-8, Etat de Vaud,
Administration des finances, Lau-
sanne, avec mention «Concours
mobilier cathédrale – compte
9316-126».

Adresse de l'organisateur:
Secrétariat du Service des bâtiments,
Mme Walter, 10, pl. de la Riponne,
3e étage, 1014 Lausanne, tél.
021/44 72 12, de 8 à 12 heures et de
13 h30 à 17 heures.

Calendrier Consultation des
documents: dès le 16 octobre 1989
(auprès de l'organisateur).

Délai de remise du projet:
2 avril 1990.

Il n'y a pas de date limite pour
les inscriptions.

Givisiez FR: Agrandissement du centre scolaire

La Commune de Givisiez ou-
vre un concours de projet pour l'a-
grandissement du Centre scolaire de
Givisiez.

Le concours est ouvert aux ar-
chitectes domiciliés ou établis sur le
territoire du canton de Fribourg
avant le 1er janvier 1989 et inscrits
au registre cantonal des personnes
autorisées, au sens des art. 186 al. 3
litt. a et 187 litt., a, b, c, d LATC. Une
somme de 40 000 fr. est mise à dispo-
sition du jury pour l'attribution de 6
prix et éventuels achats.

Le règlement-programme pourra être consulté dès le 13 nov. 1989 à l'adresse de l'organisateur. A cette même date et même adresse les documents de base seront disponibles contre présentation du récépissé du versement de 300 fr. au CCP 17-2686-3 Commune de Givisiez avec la mention «Concours d'architecture». Cette somme sera remboursée aux auteurs des projets admis au jugement. Délais. Rendu des projets: 30 mars 1990; rendu des maquettes: 20 avril 1990. Les questions relatives au concours devront être envoyées par écrit, sous le couvert de l'anonymat, jusqu'au vendredi 15 déc. 1989 à l'adresse de l'organisateur avec la mention «Concours d'architecture». La composition du jury est la suivante: président: Adolphe Gremaud, conseiller communal, Givisiez; membres: Roger Currat, architecte SIA/FAS, urbaniste cantonal, Fribourg; Ivan Kolecek, architecte SIA, Lausanne; Thierry Hoehn, architecte EPFL, Lausanne; Catherine Mottet, institutrice, Givisiez; suppléants: Ueli Brauen, architecte EPFL, Lausanne; Georges Baechler, président de la Commission financière, Givisiez.

Extrait du programme des locaux: 3 salles de classe école primaire, salle de classe école enfantine, école maternelle, 4 salles polyvalentes, salle des maîtres, salle de gymnastique 16x28 m, appartement, parking.

Lausanne: Centre Vuillermet

Le concours est organisé par le Service des bâtiments de l'Etat de Vaud, avec la collaboration de la Paroisse de la cathédrale et de la ville de Lausanne. Il s'agit d'un concours de projets, limité au périmètre 1, accompagné d'un appel d'idées sur le périmètre 2.

Jury: Jean-Pierre Dresco, président, architecte, Lausanne, chef du Service des bâtiments de l'Etat; Bernard Bolli, architecte, Lausanne; Jordi Garcés, architecte, Espagne; Dominique Gilliard, architecte, Lausanne; Jean-Robert Guignard, directeur de l'ECA, Pully; Matthias Langhoff, directeur du Théâtre de Vidy, Lausanne; Willy Quenon, Président de la Paroisse, Lausanne; suppléants: Renato Morandi, architecte, Lausanne; François Z'Graggen, architecte, Service des bâtiments, Lausanne.

Le concours est ouvert à tous les architectes reconnus par le Conseil d'Etat du canton de Vaud, domiciliés

ou établis sur le territoire du canton de Vaud avant le 1er Janvier 1989, ainsi qu'aux architectes originaires du canton de Vaud établis hors du canton et répondant aux critères de reconnaissance du Conseil d'Etat du canton de Vaud, selon l'article premier de la loi du 13 décembre 1966 sur la profession d'architecte. En outre, les architectes suivants participent au concours: Jean-Daniel Baechler, Fribourg; Bernard Baines, Belgique; Christian Beck, Valais; Günther Benisch, Allemagne; Ugo Brunoni, Genève; Edith Girard, France; Klaus Kada, Autriche; Robert-Edouard Monnier, Neuchâtel; Alvaro Siza, Portugal; Francesco Venezia, Italie. Les invités étrangers toucheront une indemnité de frais fixée à 2000 Fr. Les architectes intéressés sont invités à prendre connaissance du règlement et du programme auprès du secrétariat du Service des bâtiments, 3e étage, place de la Riponne 10, 1014, Lausanne, dès le 13 novembre 1989, de 8 h. 30 à 11.45 h et de 13.30 h à 17 h. Les inscriptions devront se faire par écrit à l'adresse de l'organisateur; le récépissé attestant le versement d'une finance d'inscription de 300 Fr. devra être joint à la demande d'inscription. Le versement se fera sur le CCP 10-545-8, Etat de Vaud, Administration des finances, Lausanne, avec mention au dos du bulletin «Centre paroissial de la cathédrale». Cette somme sera remboursée aux concurrents qui rendront un projet admis au jugement. Les concurrents dûment inscrits recevront ou pourront retirer les documents cités dès le 13 /novembre 1989 auprès du secrétariat du Service des bâtiments.

Une somme de 80000 Fr. est mise à disposition du jury pour l'attribution de 7 à 8 prix. En outre, une somme de 20000 Fr. est réservée au jury pour d'éventuels achats. Les projets seront remis ou envoyés jusqu'au 7 mai 1990. Les maquettes devront être remises ou envoyées jusqu'au 28 mai 1990 ultérieurement.

Extrait du programme des locaux: Restaurant-caféteria pour 100 personnes, grande salle de réunion, locaux de réunion et d'enseignement, locaux pour l'administration de la paroisse, locaux pour les loisirs et l'animation de la paroisse, trois logements.

Adresse de l'organisateur: Service des bâtiments de l'Etat, Concours Centre Vuillermet, Place de la Riponne 10, 1014 Lausanne (Tél. 021/44 72 72).

Entschiedene Wettbewerbe

Köniz BE: Sägematte

Die Einwohnergemeinde Köniz, vertreten durch die Hochbauabteilung Köniz, veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Neubauten, beinhaltend eine Wehrdienst-Zentrale, Werkjahr/WBK, Verwaltung Z+W und Zivilschutzanlagen. Teilnahmeberechtigt waren alle Fachleute, die im Amtsbezirk Bern ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben.

20 Projekte und Modelle wurden rechtzeitig abgeliefert. Drei Entwürfe wurden von der Preiserteilung ausgeschlossen. Die übrigen wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (20000 Fr.): Suter + Partner, dipl. Architekten, Bern; Katrin Binggeli SIA, dipl. Arch. ETH, Bernhard Suter BSA SIA SWB, dipl. Arch. ETH, Hans Wahlen SIA, dipl. Arch. ETH; Mitarbeiter: Renate Leu, dipl. Arch. HTL, Thiery Leserf, dipl. Arch. HTL

2. Preis (14000 Fr.): Ehrenbold & Schudel, dipl. Architekten ETH/SIA, Bern

3. Preis (13000 Fr.): Ulyss Strasser, dipl. Architekt ETH/SIA, Bern; Mitarbeiter: Hansruedi Keller, dipl. Architekt ETH/SIA

4. Preis (8000 Fr.): Werner Degen, Architekt HTL, Bern

5. Preis (7000 Fr.): Chini + Huser, Architekten, Bern

6. Preis (6000 Fr.): Architekten-gemeinschaft Grütter Jörg, dipl. Architekt ETH/SIA, Bern, H + E Architekten AG, Spiegel

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter einstimmig, den Verfasser des Projektes im ersten Rang mit der Weiterbearbeitung der Aufgabe zu betrauen.

Das Preisgericht: H. Schreier, Gemeinderat, Vorsteher der Hochbauabteilung; W. Loder, Gemeinderat, Vorsteher der Abteilung für Zivilschutz und Wehrdienste; S. Dreier, Schulsekretär, Vertreter der Schulabteilung; M. Mäder, Arch. BSA/SIA, Bern; H. Rothen, Arch. SIA, Münsingen; B. Vatter, dipl. Arch. ETH/SIA, Bern; K. Nobs, dipl. Arch. HTL/Raumplaner NDS in der Fa. B. Vatter, Bern; R. Wehrli, Bauinspektor; J. Schlichting, Stv. Abteilungschef Z+W; R. Gurtner, Bataillonskommandant der Wehrdienste, Niederscherli; K. Hofer, Werkjahr-leiter; U. Boss, Hochbauamt; U. Künzi, Hochbauamt

Burgdorf BE: Kornhausgasse
Veranstalter des Projektwettbewerbwerbes waren die Grundeigentümer Benedikt und Konrad Fritz in Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt Burgdorf.

Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit dem 1. Oktober 1988 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Amt Burgdorf haben oder in der Stadt Burgdorf heimatberechtigt sind. Zusätzlich wurden vier auswärtige Architekten eingeladen.

Es wurden zehn Projekte eingereicht und von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Rang (10500 Fr.): Heinz Kurth, Burgdorf; Mitarbeiter: Angelo Michetti

2. Rang (10000 Fr.): Architekturbüro Furrer, Bern; Mitarbeiter: A. Furrer, u. Ramseyer, P. Schenker, H. Stäubli, Chr. Stuber, G. Tanner

3. Rang (7500 Fr.): Lukas Niethammer AG für Architektur und Planung, Burgdorf; Mitarbeiter: Michael Häusler

Ankauf (2000 Fr.): Bauart Architekten, Bern

Die Jury empfahl, die Projekte im ersten und zweiten Rang zu überarbeiten. Nach der Überarbeitung der beiden Projekte wurde das Projekt von Heinz Kurth, Burgdorf, vom Preisgericht zur Ausführung empfohlen.

Das Preisgericht: Jürg Althaus, Architekt + Planer ETH/SIA/BSP, Bern; Christian Heiniger, Architekt ETH/SIA, Stadtbaumeister, Burgdorf; Hans Hostettler, Architekt + Planer SIA/BSP/SWB, Bern; Dr. Jürg Schweizer, Kunsthistoriker, Bern; Rudolf Kräuchi, Abteilungsleiter Hochbau, Burgdorf

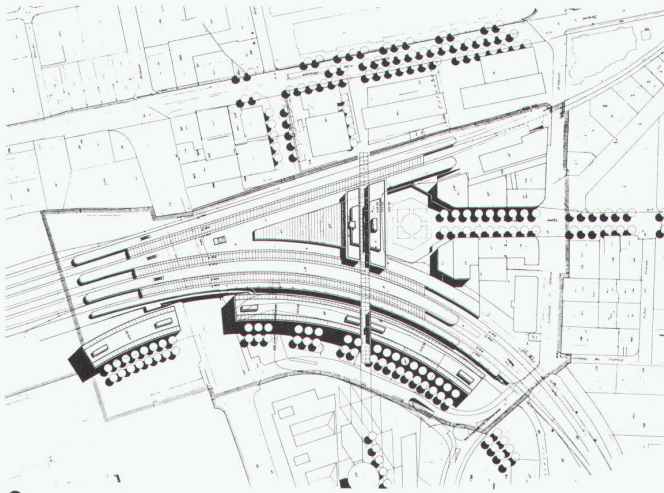
Zug: Bahnhof

Der Ideenwettbewerb für das Bahnhofareal Zug wurde am 22. September 1988 abgeschlossen. Da keines der eingereichten Projekte alle Anforderungen zu erfüllen vermochte, beauftragte das Beurteilungsgremium den Veranstalter, der Stadt Zug und den SBB, die Projektverfasser der drei erstprämiierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen, wobei das gleiche Beurteilungsgremium die überarbeiteten Projekte wieder beurteilen sollte.

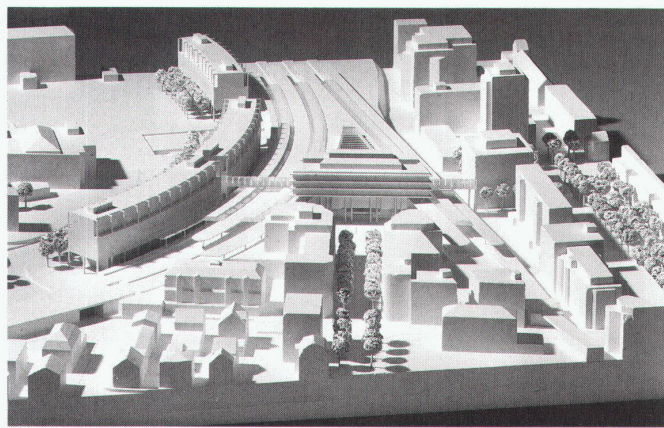
Die drei Projekte wurden rechtzeitig eingereicht.

Das Beurteilungsgremium stellt den Veranstaltern den folgenden Antrag:

Das Projekt der Architekten-gemeinschaft H. Bosshard+W. Sut-



1



2

ter und C. Derungs+R. Achleitner, Zug, soll weiterbearbeitet werden.

Das Beurteilungsgremium: Prof. H. Brändli, dipl. Ing. ETH/SIA, Verkehrsingenieur, Zürich; Frau Y. Hausammann, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Bern; R. Obrist, Architekt/Planer BSA/BSP, St. Moritz; J. Schilling, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA, Zürich; H. Zwimpher, Arch. BSA/SIA, Basel; P. Willmann, Arch./Planer BSP/SIA, Zürich; H. J. Werder, Stadtrat, Baupräsident; H. Schnurenberger, dipl. Ing. ETH, Stadtgenieur, Zug; F. Wagner, dipl. Arch. ETH/SIA, Stadtarchitekt, Zug; W. Käslin, dipl. Ing. ETH, Chef Planung und Koordination, Kreisdirektion II, Luzern; Dr. C. Caviezel, Chef Liegenschaften, Kreisdirektion II, Luzern; U. Huber, Arch. BSA/SIA, Chef Hochbau Generaldirektion, Bern; W. Felber, dipl. Arch. SIA, Chef Hochbau, Kreisdirektion II, Luzern; R. Bisig, lic.iur., Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zug; Dr. K. L. Meyer, Vertreter private Grundeigentümer Dammstrasse; Experten: H. Berchtold, Betriebschef ZVB, Zug; H. Bösch, Verkehrsingenieur, Zürich; M. Büchi, Kantonales Amt für Raumplanung, Zug; P. Deuber, dipl. Arch. ETH, Stadtplaner, Zug; M. Grünenfelder, dipl. Ing. ETH Zürich; P. Hunkeler, dipl. Ing. ETH, Projektleiter SBB Raum Zug; F. Jenny, Postplanung, PTT, Bern; W. Schäfer, dipl. Ing. ETH, Chef Planung+Unterhalt, L&G; Dr. A. Stillhardt, Stellv. Betriebschef SBB, Kreisdirektion II, Luzern.

Worb BE: Kirche St. Martin

Die römisch-katholische Gesamtkirchengemeinde Bern+Umgebung, vertreten durch den Kleinen Kirchenrat, veranstaltete einen Projektwettbewerb auf Einladung für eine Kirche und ein Pfarrzentrum St. Martin in Worb.

Neun Projekte wurden termingerecht eingereicht und von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Rang, 1. Preis (13000 Franken): Werner Hunziker, Arch. BSA/SWB, Beat Mattich, Arch HTL, Luzern; Mitarbeiter: Andreas Hunkeler; Künstler: Aldo Walker, Luzern, Daniel Zimmermann, Zürich

2. Rang, 2. Preis (10000 Franken): Gottfried Derendinger, dipl. Arch. ETH/SIA, Bern; Künstler Guido Haas; Bauingenieur: Moor+Hauser, dipl. Bauing. ETH/SIA/ASIC; Ing.: Grolimund+Petermann, dipl. Ing. ETH/SIA

3. Rang, Ankauf (5000 Franken): Matti Bürgi Ragaz, Architekten, Liebefeld-Bern

Allen Teilnehmern wird eine feste Entschädigung von 2000 Franken ausbezahlt. Den Nicht-Preisträgern wird diese Entschädigung um je 100 Franken erhöht.

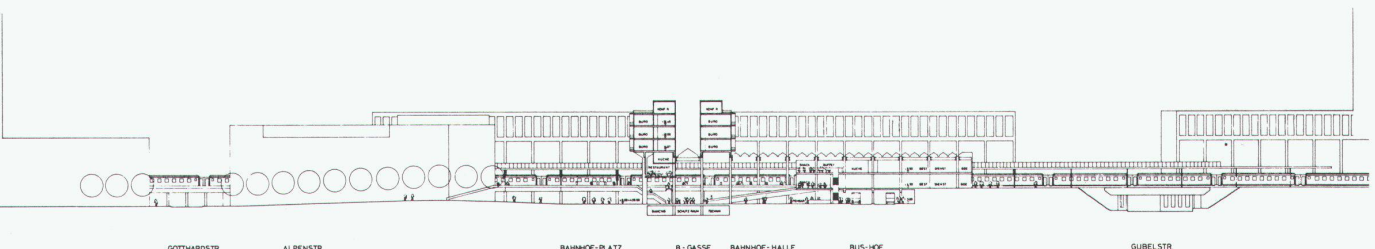
Die Jury empfiehlt dem Veranstalter einstimmig, das Projekt im ersten Rang der weiteren Projektie-

- ① Situation
- ② Modellaufnahme aus Richtung Alpenstrasse
- ③ Schnitt Südfassade
- ④ Schnitt S N/Ostfassade

SCHNITT/SÜDFASSADE 1:200

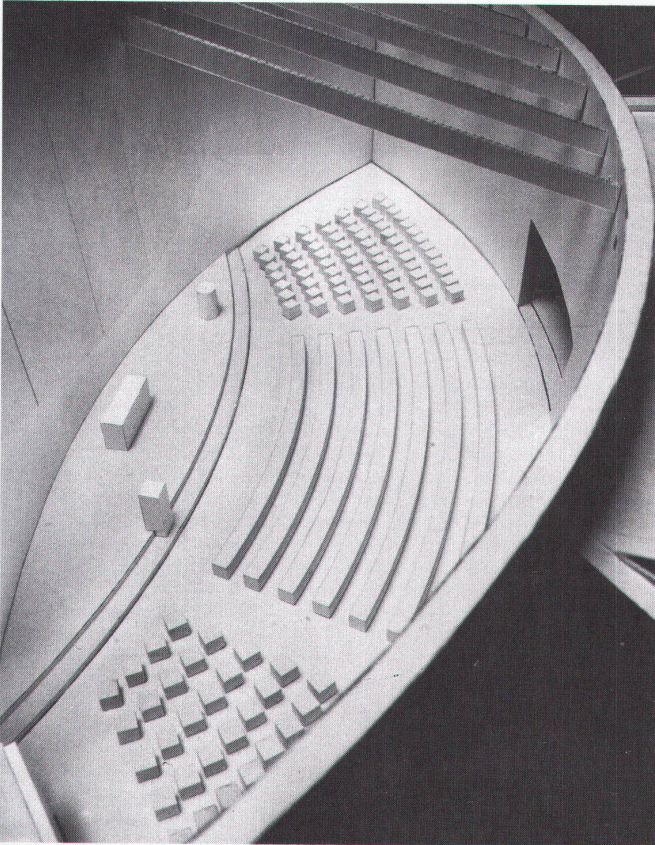


3

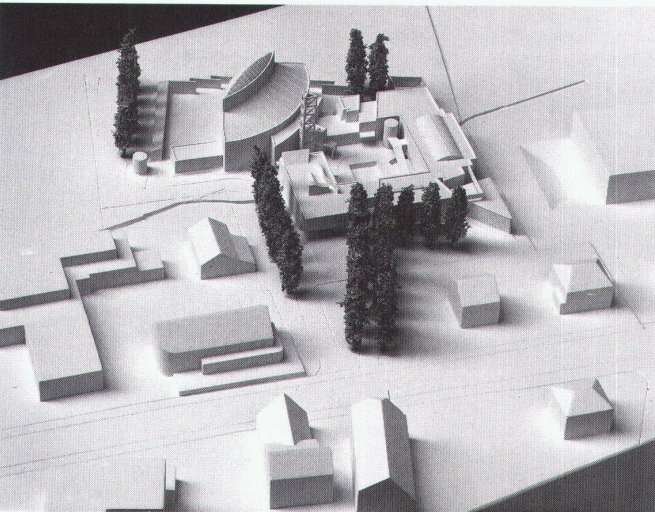


GOTTHARDSTR ALPENSTR BAHNHOF-PLATZ B-GASSE BAHNHOF-HALLE BUS-HOF GUBELSTR

4



1



2

1 Innenraummodell

2 Worb, 1. Preis, Situationsmodell

zung der Kirche zugrunde zu legen und dessen Verfasser – unter Berücksichtigung der schriftlichen Detailkritik des Preisgerichtes – mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Das Preisgericht: Pater Rogina Mijo, Pfarrer St. Martin, Worb; P. Zosso, dipl. Ing. ETH, Pfarreiratspräsident, Worb; H. Kaufmann, Dr. iur., Vertreter Pfarrei Worb, Rüfenacht; B. Gschwend, Bauverwalter Gesamtkirchengemeinde, Bern; Margareth Iten, Vertreterin Pfarrei Worb, Boll; Regula Dannecker, Bauwesen Kleiner Kirchenrat Hinterkappelen; Remo Galli, Architekt ETH/SIA, Bern; Erwin Rausser, Architekt BSA/SIA, Bern; Willi Egli, Architekt BSA/SIA, Zürich; Hansueli Jörg, Architekt ETH/SIA, Bern; Manuel Pauli, Architekt BSA/SIA Luzern; Hanna Kohler, Architektin HTL B/STV, Hinterkappelen; Dr. A. Wyss, Dipl. Bauing. ETH/SIA, Bern; Pfarrer Thomas Egloff, Liturgisches Institut, Zürich; Paul Fehlmann, Bauverwalter Worb, Worb; Hildegard Zeh, Landschaftsplanerin, Worb

Hallwil AG: Kommunalbaute

Die Gemeinde Hallwil, vertreten durch den Gemeinderat, hat für die Planung der Kommunalbaute einen Projektwettbewerb auf Einladung eröffnet.

Die sechs eingeladenen Architekten haben ihre Projekte fristgerecht eingereicht. Diese Entwürfe wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (5000 Fr.): H.R. Bader, Arch. SIA/SWB + Partner, Aarau; Projektteam: Petri Zimmermann, dipl. Arch. ETH, Thomas Berndt, Sabina Hächler

2. Preis (3200 Fr.): Bachmann + Schibli + Zerkiebel, dipl. Architekten ETH/SIA, Aarau; Mitarbeiter: Meinrad Fürst

3. Preis (2800 Fr.): Zimmerli + Blattner AG, Arch. SIA, Lenzburg; Mitarbeiter: Peter Styner

Jeder Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von 1500 Fr.

Die Jury stellt fest, dass keines der Projekte unverändert zur Ausführung empfohlen werden kann. Das Projekt im ersten Rang stellt jedoch eine gute Grundlage für die Weiterbearbeitung dar. Die Jury empfiehlt der ausreibenden Behörde einstimmig, dem Verfasser des erstprämiierten Projektes den Auftrag für die Weiterbearbeitung zu erteilen.

Das Preisgericht: Ernst Urech, Gemeindeammann, Hallwil; Karl Lee-

mann, Hallwil (Vertreter Planungskommission); Piero Lombardi, Architekt (Vertreter Baudepartement); Gottfried Hertig, Architekt SIA, Aarau; Andreas Kim, Architekt SIA, Aarau; Andreas Nötzli, Architekt SIA, Aarau; Alexander Schlatter, Kant. Denkmalpflege, Aarau; Mitglieder Gemeinderat: Rolf Urech, Eduard Frey, Martin Kaufmann, Max Steiner; Mitglieder Plako: Oskar Urech jun., Mario Sommerhalder, Maja Gnehm

Basel:

Müllheimerstrasse 138/140

Mit Ermächtigung des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt lud das Baudepartement sechs Architekturbüros zu einem engeren Projektwettbewerb ein zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau der Liegenschaft Müllheimerstrasse 138/140.

Alle eingeladenen Büros reichten ihre Projekte rechtzeitig und vollständig ein. Diese wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (11 000 Fr.): Morger, Prêtre und Degelo, Architekten, Basel

2. Preis (6000 Fr.): R. Furrer + F. Fasnacht, dipl. Architekten ETH/SIA, Basel; Mitarbeiter: Ruth Giger, Dan Steiner

Ankauf (3000 Fr.): Jürg Jansen, dipl. Arch. ETH/SIA/BSP, Basel, mit Thommy Dinner, Architekt, Rudolf Guggisberg, Amtsvormund, René Guillo, Ingenieur, Werner Waldhauser, Ing. f. Haustechnik

Visp VS: Visp-West

Um für das Gebiet Visp-West eine befriedigende Planung realisieren zu können, die auch in der Zukunft Bestand haben wird, hatte die Gemeinde diesen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Ziel des Wettbewerbes war es, sowohl im Interesse der einzelnen Grundeigentümer, Bewohner und Arbeitenden als auch im Interesse der Allgemeinheit ein qualitativ hochstehendes und wohnliches Quartier zu garantieren.

Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten und Fachleute, die mindestens seit dem 1.1.1989 in der Schweiz Wohn- oder Geschäftssitz haben oder Schweizer Bürger sind.

Von den zwölf termingerecht eingereichten Projekten wurden elf von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (45 000 Franken): De Paoli+Nicolazzi, Visp

2. Preis (22 000 Franken): Beat Plattner, Sion/Aigle, Hebeisen & Vatter, Bern; Bearbeitung: B. Platter, B. Vatter, L. Lüdi, K. Nobs, W.

Padrock, M. Fournier; Berater: Stadel-Lift AG, Oetwil a.S., Ingenieurbüro A. Roduner, Schlieren

3. Preis (21 000 Franken): Obrist und Partner, St. Moritz; Mitarbeit: R. Frei, J. Sandell, C. Albasini

4. Preis (20 000 Franken): Fredy Anderegg, Visp

5. Preis (12 000 Franken): Raymond Theler, Brig-Glis

6. Preis (8 000 Franken): Paul-Alain Métrailler, Sierre, Andreas Saurer, Spiez

Die im Programm vorgesehene Preissumme von 160 000 Franken wurde aufgrund der geringen Beteiligung um 20% reduziert.

Die Jury ist der Meinung, dass die Weiterarbeit in jedem Fall auf der Basis des 1. Preises zu erfolgen hat. Im weiteren ist sie der Auffassung, dass vor weiteren Planungs-

schritten ein Hearing mit dem Projektverfasser des 1. Preises einerseits und Vertretern der Jury andererseits stattfinden muss. Dieses Hearing stützt sich auf einen Spezialbericht, den die Jury im Anschluss an das Preisgerichtsverfahren erarbeiten wird. Der Spezialbericht wird planungsrechtliche Belange ebenso enthalten müssen wie Fragender planerischen, baulichen und gestalterischen Detailbearbeitung.

Das Preisgericht:

Martin Steiger, dipl. Arch. ETH/SIA, Planer BSP; Rodolphe Luscher, Arch. FAS/SIA, urbaniste FUS; Dr. Jürg Sulzer, Stadtplaner, Bern; Dr. Rudolf Stüdeli, Direktor VLP; Fritz Schwarz, dipl. Arch. BSA/SIA; Rudolf Rast, dipl. Arch. ETH/SIA, Planer BSP; Dr. Peter Gurtner, Vizedirektor BWW; Pe-

ter Bloetzer, Gemeindepräsident Visp; Jodok Wyer, Präs. Planungskommission Visp; Xavier Furrer, Visp; Walter Lengacher, Visp; Hans Ritz, dipl. Arch. ETH/SIA, Hochbauamt Wallis; Dr. Donat Jäger, Visp; Ruth Kalbermatten, Visp; Werner Bloetzer, dipl. Arch. ETH/SIA, Planer NDS-ETH; Dr. Peter Furger, Visp; Dr. Hans-Jakob Bernatz, dipl. Ing. ETH/SIA.

Wittenbach SG: Oedenhof

Die Politische Gemeinde Wittenbach und die entsprechenden Grundeigentümer schrieben einen öffentlichen Ideenwettbewerb zur Erlangung von städtebaulichen und architektonischen Ideen und Entwürfen für eine Zentrumsüberbauung auf dem Oedenhof aus. Teilnahmeberechtigt waren alle in den Kantonen St.Gallen, Appenzell Inner- und Ausserrhoden sowie Thurgau beheimateten oder seit dem 1. Januar 1988 mit Wohn- oder Geschäftssitz ansässigen Architekten. Neun Architekten wurden zusätzlich eingeladen.

20 Architekten reichten ihre Projekte termingerecht ein. Diese Entwürfe wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (42 000 Fr.): R. Brosi, Chur, + Obrist und Partner, St. Moritz

2. Preis (32 000 Fr.): A. Peissard + C. Ortin, Basel

3. Preis (27 000 Fr.): G. Melchiori, St.Gallen

4. Preis (22 000 Fr.): AAP Atelier für Architektur und Planung, Bern, und H.R. Müller, Winterthur

5. Preis (18 000 Fr.): Hornberger Architekten, Zürich

6. Preis (15 000 Fr.): H. P. Hug, St.Gallen

7. Preis (10 000 Fr.): M. + Y. Hausammann, Bern

8. Preis (8 000 Fr.): F. Huber, Zürich

9. Preis (6 000 Fr.): K. Dudler Architekten, Buchen SG

Die Jury empfiehlt den drei Grundeigentümern in Zusammenarbeit mit der Politischen Gemeinde, dem Verfasser des erstprämiierten Projekts den Auftrag zur Weiterbearbeitung als Grundlage für den öffentlich-rechtlichen Quartierplan zu erteilen.

Das Preisgericht: Guido Baumgartner, Grundeigentümer; Jacqueline Fosco-Oppenheim, Architektin BSA, Scherz; Prof. Benedikt Huber, Architekt BSA/SIA, Zürich; Rolf Keller, Gemeinderat, Wittenbach; Herbert Mayer, Grundeigentümer, Bürglen; Arthur Rüegg, Architekt BSA/SIA,

Zürich; Pierre Strittmatter, Architekt ETG/SIA, Raumplaner BSP, St.Gallen; Anton Stucki, Grundeigentümer, Rüfenacht; Max Ziegler, Architekt BSA/SIA, Zürich; Werner Nägeli, Gemeinderat, Wittenbach; Prof. Dieter Kienast, Landschaftsarchitekt BSLA, Zürich

St.Gallen: Ökumenisches Zentrum und Kern- und Wohnüberbauung Haggen

Anfang Dezember 1988 haben die katholische Kirchgemeinde St.Gallen, die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Straubenzell sowie die Stadt und der Kanton St.Gallen einen gemeinsamen Wettbewerb für ein ökumenisches Zentrum und zur Erlangung von Vorschlägen für das Siedlungs- und Erschliessungskonzept des Quartiers Boppartshof/Schlössli Haggen ausgeschrieben. Der Wettbewerb wurde aufgeteilt in einen Projektperimeter für das ökumenische Zentrum und einen Ideenperimeter für die umliegende Bebauung.

Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die in der Stadt St.Gallen seit mindestens 1. Januar 1988 niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz). Zusätzlich wurden fünf auswärtige Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen.

Von insgesamt 31 am Wettbewerb interessierten Architekten sind 14 Projekte fristgerecht eingereicht worden. Diese Entwürfe wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

Für den Ideenperimeter:

1. Preis (13 000 Fr.): Architektengemeinschaft Thoma Niggli und Zbinden, St.Gallen

2. Preis (12 000 Fr.): Büro Z, Arbeitsgemeinschaft für Wohnen und Stadtfragen, Zürich; Mitarbeiter: Claude Vaucher, Monika Hartmann und Reiner Roth; Landschaftsarchitekt: Metron, Brugg; Mitarbeiter: Joachim Kleiner

3. Preis (10 000 Fr.): Bissegger + Bissegger Architekten HTL, St.Gallen

4. Preis (5 000 Fr.): Kuster + Kuster, Architekten BSA/SIA, St.Gallen

5. Preis (4 000 Fr.): Hanspeter Hug, Architekt HTL, St.Gallen

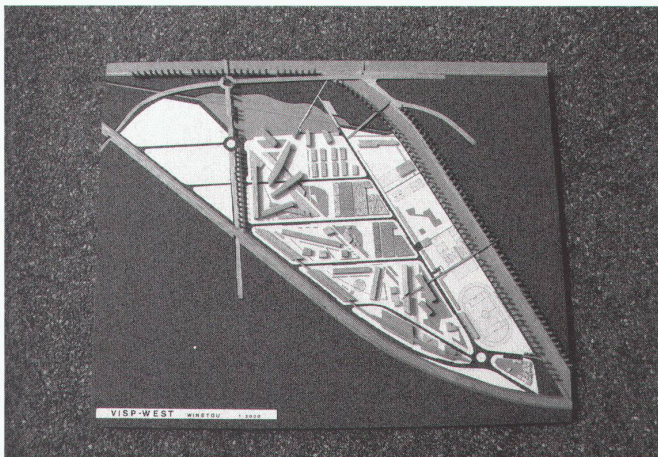
Ankauf (8 000 Fr.): Peter + Jörg Quarella, Architekten BSA/SIA, St.Gallen

Ankauf (3 000 Fr.): A. Benz + M. Engeler, Architekten HTL, St.Gallen

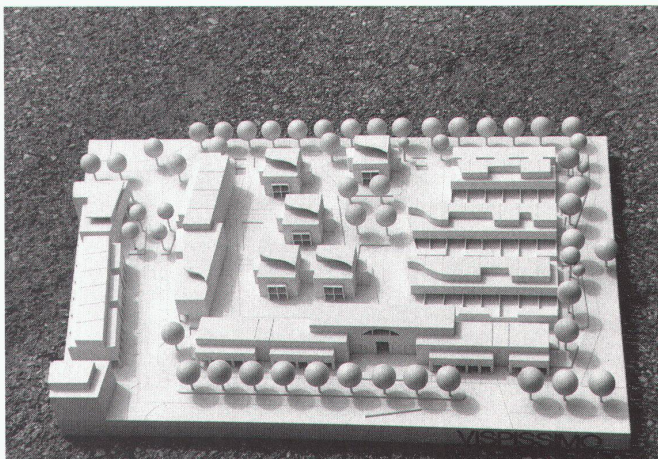
Für den Projektperimeter:

1. Preis (16 000 Fr.): Architektengemeinschaft Thoma, Niggli und Zbinden, St.Gallen

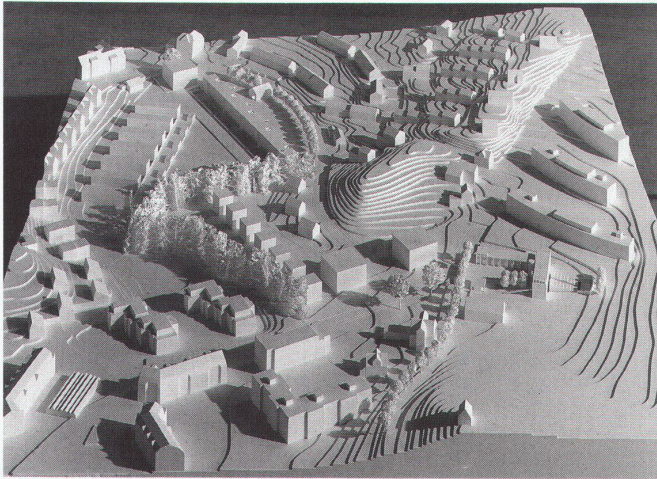
2. Preis (10 000 Fr.): Büro Z, Arbeitsgemeinschaft für Wohnen und Stadtfragen, Zürich; Mitarbeiter:



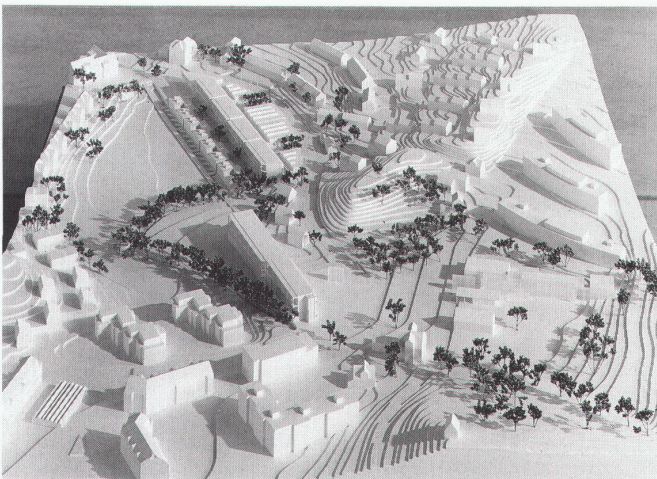
Visp: 1. Preis



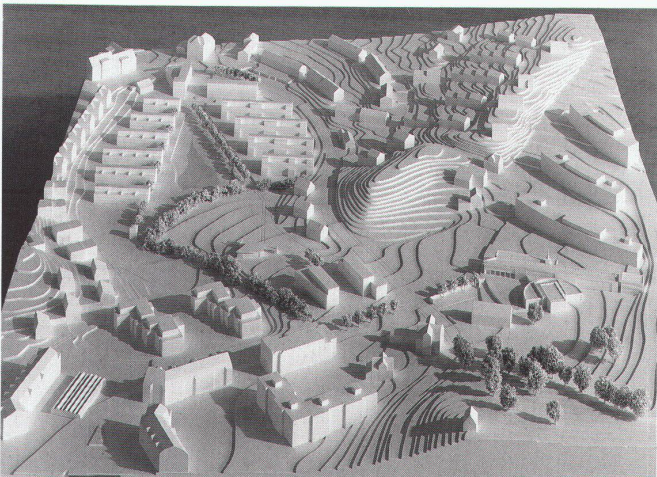
Visp: 2. Preis



St.Gallen: 1. Preis Ideenperimeter und Projektperimeter



St.Gallen: 2. Preis Ideenperimeter und Projektperimeter



St.Gallen: 3. Preis Ideenperimeter

Claude Vaucher, Monika Hartmann und Reiner Roth; Landschaftsarchitekt: Metron, Brugg; Mitarbeiter: Joachim Kleiner

3. Preis (9000 Fr.): Hanspeter Hug, Architekt HTL, St.Gallen

4. Preis (6000 Fr.): Peter + Jörg Quarella, Architekten BSA/SIA, St.Gallen

5. Preis (4000 Fr.): Kuster + Kuster, Architekten BSA/SIA, St.Gallen

Die gestellte Aufgabe im Ideenwettbewerb hat sich, nicht zuletzt aufgrund der vorliegenden Ergebnisse, als ausserordentlich schwierig erwiesen. Das Resultat vermag gesamthaft auch in den prämierten Vorschlägen noch nicht voll zu befriedigen.

Das Preisgericht empfiehlt deshalb den Auslobern des Ideenwettbewerbes, dass die drei erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung eingeladen werden sollen.

Im Projektwettbewerb weist das ausgezeichnete Projekt in seiner Innenraumgestaltung gewisse für den Gebrauch problematische Aspekte auf, die bei der Weiterbearbeitung überdacht werden müssen.

Das Preisgericht: Erich Ziltener, Stadtrat, Bauvorstand der Stadt St.Gallen; Ruedi Hellstern, Vertreter der Katholischen Kirchgemeinde St.Gallen; Susi Haury, Vertreterin der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Straubenzell St.Gallen West; Terenzio Angelini, Vorsteher Finanzverwaltung des Kantons St.Gallen; Katharina Steib, dipl. Architektin, Basel; Marianne Burkhalter, dipl. Architektin, Zürich; Mario Campi, dipl. Architekt, Lugano; Arnold Bamert, Kantonsbaumeister, St.Gallen; Franz Eberhard, Stadtbaumeister, St.Gallen; Dietmar Eberle, dipl. Architekt, Bregenz; A. Scherrer, Vertreter Katholische Kirchgemeinde Bruggen; J. Fuchs, Pfarrer, Vertreter Katholische Kirchgemeinde Bruggen; J. Gugliemetti, Vertreter Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Straubenzell; W. Locher, Vertreter Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Straubenzell; F. Schumacher, Leiter Abt. Stadtplanung Hochbauamt St.Gallen; T. Roelly, Chef Gartenbauamt St.Gallen; C. Beiler, Chef Abt. Verkehrsplanung Tiefbauamt St.Gallen; W. Ruff, Präsident Einwohnerverein Bruggen.

Schwyz: Casinoreal

Die Interessengemeinschaft Casinoreal Schwyz schrieb im Januar 1989 einen Architekturwettbewerb auf Einladung aus, mit dem Ziel, Entwürfe für ein neues Casino, die Neugestaltung der Nachbarliegenschaften Else-

ner, Tschümperlin, EWS und Bruhin, die Schaffung von Parkräumen und die Gestaltung der Freiräume zu erlangen.

Von den elf eingeladenen Architekten reichten zehn ihre Projekte termingerecht ein. Diese Entwürfe wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (6500 Fr.): Dr. sc. techn. Frank Kraysenbühl, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA, Zürich; Mitarbeiter: Jordan Grilec, Christian Héritière, Mathias Reifler

2. Preis (5500 Fr.): Walter Rüssli, dipl. Architekt BSA/SIA, Luzern; Mitarbeiter: Rudolf Vollenweider

3. Preis (2100 Fr.): Arbeitsgemeinschaft J.E. Föhn und H.J. Straub, dipl. Architekten ETH/SIA, Zürich

4. Preis (1900 Fr.): Damian M. Widmer, dipl. Architekt SIA/BSA, Luzern

Ankauf (4000 Fr.): Schwarz und Gutmann, Architekten BSA/SIA, Zürich; Mitarbeiter: Susan Zöbeli, Reto Heimgartner

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde, die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe dem Verfasser des erstrangierten Projektes zu übertragen. Im weiteren beantragt das Preisgericht, dass derselbe Verfasser mit der Bearbeitung der Überbauung auf der Liegenschaft Elsener betraut wird.

Das Preisgericht: H.P. Ammann, Architekt BSA, Zug; P. Aebi, Architekt ETH/SIA, Bundesamt, Bern; E. Gisel, Architekt BSA, Zürich; M. Germann, Architekt BSA, Altdorf (Ersatz); K. Schönbächler, Architekt SIA, Gemeinderat Schwyz; Frau E. Tresch, Zug; P. Tschümperlin, Kaufmann, Schwyz; C. Elsener, Victorinox, Schwyz

Berichtigungen

Biel: Erweiterung Sitzgebäude Schweizerischer Bankverein (Heft Nr. 4-89)

Bei den Gewinnern des 1. Preises handelt es sich um die Architektengemeinschaft Werner Girsberger, dipl. Arch. ETH und Lindt & Travagliani, Arch. HTL, Nidau; Mitarbeiter: P. Buchmüller, W. Eberle, S. Fürst

Morges VD: Gare

Changement de délais: dépôt des projets 20 avril 1989 (voir Werk, Bauen+Wohnen No 10, page 86).

Wettbewerbskalender

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
16. Febr. 90	Gemeindsaal, Feuerwehrlokal, Raiffeisenkasse, PW	Gemeinde Obermumpf AG	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1988 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Rheinfelden und Laufenburg haben	–
16. Febr. 90	Schul- und Sportanlage Wies, Heiden, PW	Gemeinde Heiden AR	Architekten, die seit mindestens dem 1. Oktober 1988 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Appenzell Auser rhoden haben	11–89
24. Febr. 90	Pfarrheim St. Florian, PW	Gemeinde und Pfarrei Vaduz FL	Fachleute mit liechtensteinischem Bürgerrecht sowie selbständige, ausländische Fachleute, die seit mindestens dem 1. Januar 1988 Wohn- oder Geschäftssitz im Fürstentum Liechtenstein haben	10–89
26. févr. 90	Aménagement d'une cheminement piéton et création d'une passerelle sur le Rhône, PW	Municipalité de Sion VS	Ouvert aux associations mixtes d'architectes et d'ingénieurs dont l'un des partenaires au moins est domicilié en Valais, avant le 1 ^{er} janvier 1989, et figure sur la «liste 1989 des bureaux d'ingénieurs, d'architectes et autres bureaux d'études inscrits au registre professionnel»	10–89
28. Febr. 90	Überbauung Scheibenstrasse, Thun, IW	Stadt Thun, Baudirektion des Kantons Bern, Gesellschaft Areal Scheibenstrasse, Thun	Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1988 im Kanton Bern Wohn- oder Geschäftssitz haben oder im Kanton Bern heimatberechtigt sind	7/8–89
28 févr. 90	Centre d'entretien et centre administratif en bordure de la N 16, Transjurane, à Delémont, PW	République et Canton du Jura	Architectes inscrits au Registre professionnel cantonal des architectes; d'origine du canton du Jura établis ou domiciliés en Suisse depuis le 1.1.1989, inscrits au REG A et B; d'origine du canton établis ou domiciliés en Suisse depuis le 1.1.1989, diplômés des Hautes Ecoles	–
2. März 90	Werkhof für die Tech. Betriebe und Bauamt, PW	Gemeinde Gossau SG	Architekten, die seit dem 1. Januar 1988 in den Bezirken Gossau, St. Gallen, Untertoggenburg und Wil sowie in der Gemeinde Herisau Wohn- oder Geschäftssitz haben	10–89
2. März 90	Überbauung «Rankmatte», PW/IW	Gemeinde Langental, BE Grundstückeigentümer	Architekten und Planungsfachleute, die Wohn- oder Geschäftssitz seit 1. Januar 1989 in den Amtsbezirken Aarwangen, Burgdorf, Trachselwald, Wangen a.A. haben	–
2. März 90	Dorfplatz-Huus, Horgen	Gemeinde Horgen ZH	Fachleute, die in den Kantonen Zürich, Zug oder Schwyz ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben	11–89
15. März 90	Erweiterung Schulzentrum «Tellenmatt», Stans, PW	Schulgemeinde Stans	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1987 im Kanton Nidwalden	10–89
15 mars 90	Bâtiment postal de Sion, aménagement de la Place de la Gare, PW	PTT, Municipalité de Sion VS	Architectes inserits au Registre cantonal des architectes et établis dans le canton du Valais depuis le 1 ^{er} janvier 1989; architectes originaires du canton du Valais domiciliés professionnellement en Suisse et inscrits au REG suisse A ou B	10–89
15. Mai 90	Kammertheater-Zentrum in Moskau, int. Wettbewerb	OISTAT	Keine Beschränkung	10–89
16. März 89	Überbauung «ehemaliges Bahnhofareal», Weesen-Amden, PW	Gemeinderat Weesen, Sekundarschulrat Weesen SG	Architekten, die seit dem 1. Januar 1989 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Gaster, See, Sargans oder Werdenberg haben; alle in diesen Gebieten heimatberechtigten Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1989 in den Kantonen St. Gallen, Glarus, Schwyz und Zürich	11–89